

Kapitel 2: Stärken, was uns zusammenhält: die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion vertiefen



43. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz

9. - 11. November 2018, Leipzig

Antragsteller*in: Sebastian Schäfer (Oberberg KV)

Titel

Ändern in:

Kapitel 2: Stärken, was uns zusammenhält: die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion vertiefen und eine Vision für die Zukunft entwickeln

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 25 bis 28:

der international agierenden Konzerne, die Unternehmenssitze und Produktionen je nach Steuer- und Lohnhöhe verlagern können, stoßen die Nationalstaaten an ihre Grenzen. ~~Aber ein solidarisches Europa als gemeinsamer Wirtschaftsraum kann ihnen Paroli bieten und einen Rahmen setzen.~~ Wir wollen deshalb als Zukunftsvision ein Europa, in dem alle europäischen Bürgerinnen und Bürger als Souverän mit gleichen Rechten eines entstehenden europäischen Staatsvolkes ausgestattet sind und mit gleicher Stimme ein europäisches Parlament wählen. Dieses wählt dann die europäische Regierung. Wir unterstützen die Vision einer Europäischen Republik als Gegenentwurf zu einem Staatenbündnis, in dem nationale Interessen gegeneinander ausgehandelt werden. Wir sehen in einem unveränderten Aufrechterhalten der Nationalstaatsidee des 19. und 20. Jahrhunderts keine Zukunft- im Gegenteil ist eine „immer engere Union“, wie sie die europäischen Vordenker nach den verheerenden Kriegen des letzten Jahrhunderts vorgestellt haben, weiter entfernt denn je. Eine Europäische Republik soll kein zentralistischer Superstaat sein, sondern die vielfältigen europäischen Regionen sollen in einer zweiten Kammer, einem europäischen Senat, vertreten und an der Legislative beteiligt sein. Es soll gelten, dass unterhalb des Europäischen Parlaments auf regionaler Ebene jeweils das geregelt wird, was regional entschieden werden kann. Die Europäische Republik soll einen gemeinsamen, auf den Menschen- und Grundrechten errichteten Rechtsraum für Wirtschaft, Steuern, Soziales, Umwelt, Verteidigung und nachhaltige Entwicklung bilden und wird gemeinsam außenpolitisch vertreten. Die Europäische Republik soll aktiv in der UN agieren und weltweit für eine nachhaltige Entwicklung eintreten, die im Rahmen des Agenda-2030-Prozesses für den Erhalt der Lebensgrundlagen, sowie Frieden und Wohlergehen für alle Menschen arbeiten. Wir wollen Europa auf diese Weise gegen die Interessen multinationaler Unternehmen und deren führenden Wirtschaftseliten stärken, die für die zunehmende Ungleichverteilung des Wohlstandes Verantwortung tragen. Wir wollen unsere Gesellschaften verteidigen gegen die Bedrohungen demokratiefeindlicher, autoritärer nationaler Regime und zu einem starken demokratischen Zukunftsprojekt gleicher europäischer Bürgerinnen und Bürger machen. Diese Zielsetzung soll Gegenstand eines Verfassungskonvents sein, dessen Zusammensetzung sich durch Wahlen zu gesamteuropäischen Wahllisten ergibt, dadurch den Volonté générale des europäischen Staatsvolkes abbildet. Der Europarat als Hüter der Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit soll diesen Prozess der Verfassungsbildung begleiten.

Für eine europäische Politik brauchen wir heute einen anderen Geist:

Begründung

Unser Programmentwurf ist hervorragend und detailliert ausgearbeitet. Unsere Wünsche an ein Europa der Zukunft finden sich in allen Kapiteln wieder. Aber eines fehlt: Wie soll das Europa der Zukunft verfasst sein? Da haben wir bisher keinen eigenen Entwurf vorgestellt. Deshalb greife ich das Konzept des [European Democracy Labs](#) auf und schlage vor, daß B'90/ DIE GRÜNEN diesen als ihre Vision für ein demokratisches, soziales und ökologisches Europa entwickeln. Nationalismus kann man nicht mit nationalen Themensetzungen bekämpfen, es braucht dafür eine überzeugendere Idee:

Die Europäische Republik!

weitere Antragsteller*innen

Ralph Krolewski (Oberberg KV); Fritz Lothar Winkelhoch (Oberberg KV); Gregor Kaiser (Olpe KV); Alpha Amadou Barry (Oberberg KV); Andrea Münnekehoff (Oberberg KV); Ralf Henze (Odenwald-Kraichgau KV); Horst Schiermeyer (Görlitz KV); Klemens Griesehop (Berlin-Pankow KV); Hans Schmidt (Bad Tölz-Wolfratshausen KV); Claudia Laux (Bernkastel-Wittlich KV); Niclas Ehrenberg (Düsseldorf KV); Andrea Krolewski (Oberberg KV); Nicole Rudner (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Nicola Steiner (Oberberg KV); Christoph Glaß (Oberberg KV); E.-Günther Hundt (Oberberg KV); Wim Weber-Weingarten (Oberberg KV); Detlev Rockenberg (Oberberg KV); Karla Schäfer (Oberberg KV); Jürgen Graflage (Oberberg KV)